

BÜRGERENGAGEMENT ERMÖGLICHTE AUFWENDIGE RESTAURIERUNG

Monumentales Gemälde wiederbelebt

Im neuen Anbau an das Vereinsheim, erstellt vom Gebirgstrachtenerhaltungverein Simmsesüd, zieht ein monumentales Bild mit einer alten Ortsansicht von Stephanskirchen die Blicke auf sich. Das zehn Meter lange und zwei Meter hohe Werk erzählt ein Kapitel der Ortsgeschichte, das mit der erfolgreichen Restaurierung den Bogen zur Neuzeit schlägt.



FOTO SCHLECKE

Einem Kraftakt stellte die Restaurierung des Wandgemäldes dar.

Restaurierung des historischen Wandbildes, das die Giebelwand schmückt, haben sich zahlreiche Bürger ehrenamtlich engagiert, freut sich das Ehrenmitglied des Trachtenvereins, Ludwig Weber. Er hat die Restaurierung koordiniert und sich um die Finanzierung des Vorhabens gekümmert.

Nach Webers Angaben beginnt die Geschichte des Wandgemäldes im Jahr 1924: Der damalige Fabrikant und Besitzer der Pulvermühle, Franz Winterholler, war in der Schützengesellschaft Stephanskirchen aktiv und stiftete das Bild für die Erweiterung des Gasthauses Antritt-

ter um einen Tanzsaal. Das monumentale Werk zeigt die damalige Ortsansicht von Stephanskirchen mit dem Anwesen Winterhollers in der Mitte. 1993 wurde der Antrittter-Saal erweitert: Bei den Bauarbeiten stürzte die Giebelwand ein. Franz Antrittter konnte das stark beschädigte Werk jedoch bergen und sicherstellen. Aus dem Bewusstsein der Bevölkerung ist es nie ganz verschwunden. Vor allem die älteren Bürger, die sich an so manchen Tanzabend vor der Kasse des Gemäldes erinnern, fragten immer wieder nach dem Verbleib. Der Anbau des Vereins-

heims bot eine neue Chance zur Präsentation: Zur Freude von Weber waren Franz Antrittter senior und junior sofort bereit, das aufgerollte Bild dem Trachtenverein als Geschenk zu überlassen. Die Restaurierung erwies sich jedoch als Kraftakt: Ein etwa 2,5 Meter langer Teil des Werkes war so stark beschädigt, dass er entfernt werden musste, bedauert Weber. Auch die Wiederbelebung der restlichen acht Meter stellte sich als schwierig heraus.

Als Spezialisten gewann der Trachtenverein Karlheinz Jakob aus Nendlbarg bei Prutting, der 89 Löcher und Risse verklebte und imprägnierte. Wasserflecken entfernte, Stockflecken stabilisierte und die alten Farben wieder hervorzauberte. Der Stephanskirchener Bernhard Holzner junior fertigte den handwerklich anspruchsvollen Keilrahmen zum Aufspannen der Leinwand, stellte einen Bilderrahmen her und montierte das Bild. Vereinsmitglied Dieter Katzer, Hobbykünstler, besserte die beschädigten Flächen aus, wobei eine besondere Herausforderung das Mischen der Farben darstellte. Schließlich sollte der ältere und neuer Malerei kein Unterschied zu sehen sein.

Alle an der Restaurierung Beteiligten engagierten sich „als Idealisten für die Trachtensache und für den Erhalt von altem Kulturgut“, freut sich Weber. Außerdem erhielt der Verein finanzielle Unterstützung von der gemeindlichen und privaten Herbert-Rothmayer-Stiftung, von der Kulturstiftung des Landkreises Rosenheim, wo ein Förderantrag von Heimatpfleger Karl Mair bewilligt wurde, von der Kulturstiftung der Volks- und Raiffeisenbank Rosenheim-Chiemsee und von der Vorbesitzerin des Bildes, Erna Antrittter.